

Zeitschrift:	Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associazion Svizra da Chastels
Herausgeber:	Schweizerischer Burgenverein
Band:	9 (2004)
Heft:	2

Vereinsnachrichten: Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERANSTALTUNGEN

Basel

Sommerprogramm der Burgenfreunde beider Basel

Samstag, 21.8.2004 (nachmittags)

Eptingen BL: Im Dorf steht das kleine reizvolle Museum des in Eptingen gebürtigen Künstlers August Suter. Frau Dr. Hildegard Gantner-Schlee, die das Museum eingerichtet hat, wird uns das Werk des Basler Bildhauers näher bringen. – Anschliessend Besichtigung der Höhlenburg Riedfluh.

Samstag, 4.9.2004

Gemeinsame Exkursion mit der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde und der Gesellschaft für regionale Kunstgeschichte Baselland.

Samstag/Sonntag, 11./12.9.2004

Europäischer Tag des Denkmals unter dem Motto «Vom Trampelpfad zur Fahrstrasse». Nähere Informationen siehe auf dem Internet unter www.hereinspaziert.ch.

Anmeldungen zu den Exkursionen der Burgenfreunde sind zu richten an Christoph Matt, Schauenburgerstr. 20, 4054 Basel, 061 312 65 74 (P), 061 267 23 62 (G), Fax 061 267 23 76, E-Mail christoph.matt@bs.ch.

Ehrenberg-Reutte/Tirol A

Ehrenberg – Die Zeitreise

23.–25.7.2004

Auf über einem Kilometer Festgelände, umgeben von der traumhaften Bergwelt Tirols, wird die Geschichte der Grenzfestung Ehrenberg an der Grenze Bayern–Tirol von der Römerzeit bis zur Zeit Kaiserin Maria Theresias gezeigt. Stichworte aus dem reichhaltigen Programm: Rittertunniere und Schlachten mit Stunts und Pyroeffekten / gewaltiges Feuerwerk (24.7.) / Geschichte von damals, erzählt mit der Technik von heute / Konzerte mit Feuershows / riesiges Bühnen- und Tagesprogramm / historische Märkte / Feldlager der Römer, Kelten, Ritter und Landsknechte / historische Gastronomie / geführte Wanderungen zu vier Festungsanlagen.

Weitere Informationen unter:
www.burg-ehrenberg.com oder beim Tourismusverband Ferienregion Reutte, Untermarkt 34, A-6600 Reutte/Tirol.

Felben-Wellhausen TG

800 Jahre Schloss Wellhausen

31.7.2004

Romantische Vollmond-Musiknacht mit den DJs Dischee und Fufu.

29.8.2004

Klassische Unterhaltung mit dem Schlossquartett. Dazwischen liest Elisabeth Burisch Schloss-Kurzgeschichten.

25.9.2004

Jubiläumslauf rund ums Schloss.

Nähere Auskunft erhalten Sie bei: Christof Schenkel, Schloss Wellenberg, 8500 Frauenfeld

Telefon und Fax 052 721 84 01 und www.schlosswellenberg.ch

Fribourg FR

4. Mittelalterwoche von Freiburg / 4^e Semaine Médiévale de Fribourg

4.–12.9.2004

Fest und Markt im Quartier de l'Auge in der Altstadt von Freiburg.
www.fribourgtourism.ch

Grandson VD

Mittelalterliches Volksfest im Schloss

21./22.8.2004

Im Rahmen des Mittelalterfestivals werden im Schloss von Grandson, dem einstigen Sitz der Berner und Freiburger Landvögte, während zwei Tagen verschiedene Veranstaltungen organisiert. Jedermann hat hier die Möglichkeit, traditionelle Kostüme zu tragen und ein einzigartiges Wochenende zu verbringen mit Musik, Theater und mittelalterlichen Darbietungen.
www.grandson.ch

Sins GR

Offenes Lager am Canova-See

Samstag, 7.8.2004

Company of Saynt George stellt spätmittelalterlichen Lagerbetrieb vor. Weitere Infos beim Burgenverein Graubünden: Peter Boller, Pilatusstr. 29, 8203 Schaffhausen, 052 625 81 41, E-Mail: p.e.boller@bluewin.ch
www.burgen-gr.ch

Urnersee/Brunnen

Inszenierung von Landschaft und Denkmal

19./20.8.2004

Eine Tagung von ENHK/EKD, BUWAL/BAK unter Mitwirkung von ARE und ASTRA Brunnen/Raum Urnersee

Inszenierungen in der Landschaft, aber auch Inszenierungen der Landschaft selber, ihrer Naturschönheiten und Kulturdenkmäler, liegen im Trend. Vielerorts finden Festivals statt, werden Events aller Art abgehalten, locken Open-Air-Leinwände, Konzerte im Freien, Landschaftstheater und Sportveranstaltungen, kreisen Laserstrahlen über den Städten, werden Bergspitzen beleuchtet und Alpweiden beschallt. Inszenierungen bieten die Chance, den Menschen unser natürliches und kulturelles Erbe näher zu bringen. Sie bergen aber auch die Gefahr, dass die Qualitäten von Landschaft, Natur und Denkmal übernutzt oder für wirtschaftliche Interessen aufs Spiel gesetzt werden.

Ziel der Tagung wird es sein, diesem Phänomen unserer Freizeitgesellschaft nachzugehen, seine historischen und psychologischen Wurzeln zu ergründen und sich vertieft mit der Frage nach Gebrauch und Missbrauch von Landschaft, Natur und Kulturdenkmal zu beschäftigen. Wo liegen die Chancen, wo die Gefahren von Inszenierungen in der Landschaft? Gibt es eine Würde der Landschaft, des Kulturdenkmals, die nicht angetastet werden soll oder darf? Welche Bedeutung kommt dem Begriff der Zeit bei temporären Installationen zu? Welche

materiellen und ideellen Wunden hinterlassen Installationen oder Veranstaltungen? Verändern sie die Haltung, die Wahrnehmung, die Verantwortung gegenüber der Landschaft, dem Kulturdenkmal? Die Tagung will zur Reflexion anregen und Hinweise geben. Sie richtet sich an all jene, die sich mit Landschaft im umfassenden Sinne beschäftigen, sie lieben, pflegen und schützen, nutzen, konsumieren oder inszenieren. Sie möchte allen betroffenen Fachleuten und weiteren interessierten Kreisen die Möglichkeit einer interdisziplinären Plattform bieten. Sie soll dazu anregen, sich mit Fragen zu beschäftigen, die angesichts der Hektik im Vorfeld eines Events gerne übersehen werden.

Genauere Angaben zur Veranstaltung sind ab sofort unter folgender Adresse erhältlich: Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Abteilung Landschaft, 3003 Bern, Tel. 031 322 93 87, Fax 031 324 75 79, E-Mail: sylvia.raasch@buwal.admin.ch.

Mise en scène paysage et monuments

Un congrès CFNP/CFMH, OFEFP/ OFC avec la collaboration de ARE et ASTRA

La mode est à la théâtralisation dans le paysage, mais aussi du paysage en soi, de ses beautés et de ses monuments culturels. Partout, les festivals fleurissent; on organise des événements de toutes sortes, cinéma et concerts en plein air, théâtres de verdure, manifestations sportives, chassés-croisés de rayons laser dans le ciel des villes, illuminations des sommets et sonorisation des prairies alpines. Cette théâtralisation offre certes la possibilité aux gens de s'approprier un peu leur héritage culturel et naturel. Elle présente cependant également un danger: les qualités du paysage, de la nature et des monuments risquent d'être surexploitées ou utilisées à des fins strictement économiques.

L'objectif du colloque sera d'aborder ce phénomène typique de notre société de loisir, de rechercher ses racines historiques et psychologiques et d'approfondir la question du bon et mauvais usage du paysage, de la nature et des monuments culturels. Quelles sont les chances et les dangers inhérents aux mises en scène du paysage? Existe-t-il une dignité du paysage ou des monu-

ments à laquelle il faut se garder de porter atteinte? Quelle signification la notion de temps peut-elle bien avoir dans le cas des installations temporaires? Quelles blessures physiques ou idéologiques peuvent résulter de ces installations et manifestations? Celles-ci modifient-elles nos attitudes, notre perception et notre responsabilité envers le paysage et les monuments historiques? Le colloque se veut un espace d'information incitant à la réflexion. Il s'adresse à celles et ceux qui s'occupent d'une manière ou d'une autre des questions touchant au paysage au sens large, qui l'aiment, le soignent ou le protègent, le mettent en scène ou le consomment. Il doit être une plate-forme d'échange interdisciplinaire pour tous les cercles intéressés et les spécialistes de tous genres et inciter à se poser les questions qui sont parfois négligées dans l'effervescence qui précède ce genre d'événement.

Des informations plus complètes concernant la manifestation seront disponibles à l'adresse suivante: Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Abteilung Landschaft, 3003 Bern, tél. 031 322 93 87, fax 031 324 75 79, e-mail: sylvia.raasch@buwal.admin.ch.

Messa in scena di paesaggi e monumenti

Un convegno organizzato da CFNP/ CFMS, UFAFP/UFC con la partecipazione di ARE e USTRA

La messa in scena nel paesaggio, ma anche del paesaggio stesso, delle sue bellezze naturali e dei suoi monumenti culturali fa tendenza. In molti luoghi si tengono festival, si organizzano eventi di qualsiasi genere, si invita a film, concerti e spettacoli all'aperto, a manifestazioni sportive, si lasciano vagare raggi laser su città, s'illuminano artificialmente monti e si diffondono suoni su alpeggi. Qualsiasi messa in scena offre l'opportunità dell'incontro tra il patrimonio naturale e culturale e la popolazione. Ma al tempo stesso ogni messa in scena cela il pericolo di sfruttare le qualità del paesaggio, della natura e del monumento o di pregiudicarli per interessi economici.

Il convegno persegue l'obiettivo di illustrare questo fenomeno della società del tempo libero, di indagarne le sue radici storiche e psicologiche e di approfondire l'utilità o meno dell'uso e

dell'abuso del paesaggio, della natura e del monumento culturale. Dove risiedono le opportunità, dove i pericoli della messa in scena del paesaggio? Eseste qualcosa come la dignità del paesaggio, del monumento culturale, che occorre tutelare? Quale valenza assume il concetto di tempo per le installazioni temporanee? Quali ferite materiali e intellettuali lasciano installazioni e manifestazioni? Modificano l'atteggiamento, la percezione, la responsabilità nei confronti del paesaggio, del monumento culturale? Il convegno vuole stimolare alla riflessione e fornire dritte. Si rivolge alle persone che si occupano del paesaggio in senso lato, che lo amano, curano, proteggono, utilizzano o lo mettono in scena. Agli specialisti e agli ambienti interessati si offre come piattaforma interdisciplinare su cui discutere di aspetti che, di fronte alla frenesia dell'organizzazione di un evento, passano facilmente in secondo piano. Informazioni più dettagliate sul convegno sono disponibili al seguente indirizzo: Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Abteilung Landschaft, 3003 Bern, tel. 031 322 93 87, fax 031 324 75 79, e-mail: sylvia.raasch@buwal.admin.ch.

Zürich ZH

Stadtmauern – Ein neues Bild der Stadtbefestigungen Zürichs

6.2.–30.4.2004
(verlängert bis 7.8.2004)
Ausstellung im Haus zum Rech,
Neumarkt 4, 8001 Zürich
Mo–Fr 8–18, Sa 10–16 Uhr

Seit langem wird in Zürich darüber debattiert, wie viele Befestigungsphasen die Stadt im Mittelalter hatte. War es nur eine einzige, jene, die im 13. Jahrhundert errichtet wurde und die auf dem Murerplan von 1576 abgebildet ist – oder gab es noch ältere?

Die jüngsten Ausgrabungen der Stadtarchäologie im Rennwegquartier haben diese Frage überraschend geklärt. Die dort entdeckten Befunde werfen auch ein neues Licht auf die frühe Stadtentwicklung Zürichs allgemein und insbesondere auf die Entstehung des prominenten Rennwegquartiers.

Mit der Ausstellung «Stadtmauern» und einer Begleitpublikation werden diese bedeutenden Resultate nun vorgestellt. Im Zentrum der Ausstellung stehen vier Bilder, auf denen die Ent-

wicklung der Stadt Zürich vom 9. bis ins 13. Jahrhundert zu sehen ist. Von diesen neuen Befunden der Frühzeit schlägt die Ausstellung den Bogen über die spätmittelalterlichen Stadtbefestigungen bis zum Abbruch der barocken Schanzen ab 1833.

Zug ZG

Gemalte Fenster im Schweizerland – Die Zuger Glasmalerei und die Fensterschenkungen der Eidgenossen

9. Mai–17. Oktober 2004

Museum Burg Zug
Di–Fr 14–17 Uhr
Sa/So 10–12, 14–17 Uhr
Telefon 041 728 35 65
info@museum-burg.ch
www.museenzug.ch

Immer wieder begegnet man in Museen, Rathäusern, Kirchen, Klöstern oder auch in Burgen den bunten kleinformatigen Glasgemälden. Schaut man sie genauer an, entdeckt man Wappen, Inschriften und oft auch figürliche Szenen. Doch welche Bewandtnis hat es mit diesen Scheiben? Diese Spurensuche will die Ausstellung aufnehmen.

Vor etwa 500 Jahren begann man in grösserem Umfang die Fenster zu verglasen. Das brachte mehr Licht ins Haus. Glas war damals ein kostbares und teures Material. Der Hausbesitzer wandte sich deshalb an eine Gemeinde, einen Stand (Kanton) oder noch häufiger an Verwandte und Bekannte mit der Bitte, ihm ein Fenster zu stiften. Das Gleiche galt auch für öffentliche Gebäude. Der Stifter wollte aber genannt werden, mit seinem Namen und dem seiner Gattin, mit beider Wappen, und vielleicht liess er

noch eine biblische, allegorische oder historische Darstellung hinzufügen. Der Stand als Stifter bildete sich gerne mit einem Bannerträger und Hellebardier ab. So entstanden die bunten Bild- und Wappenscheiben.

Die Sitte der Fenster- und Wappenschenkungen stiess in der Schweiz auf breite Resonanz. Die Kabinettscheiben hatten in der Schweiz ein längeres Leben als anderswo, ja, sie wurden bis Mitte 18. Jahrhundert hergestellt. Sie wurden zu einem Exportartikel und wurden wegen ihrer Herkunft auch Schweizerscheiben genannt.

Das Schenken und Beschenktwerden förderte Freundschaften und soziale Kontakte in einem Mass, wie wir es uns heute kaum vorstellen können.

PUBLIKATIONEN

Thomas Moritz (Hrsg.) Ein feste Burg – Die Plesse

Begleitband zur Ausstellung in der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und im Braunschweigischen Landesmuseum, hrsg. im Auftrag des Vereins «Freunde der Burg Plesse» e.V. in Verbindung mit Gerd Biegel und Wolf-Dieter Steinmetz. Veröffentlichungen des Braunschweigischen Landesmuseums 98, Braunschweig 2002 – 143 Seiten, gebunden.
ISBN 3-927939-53-6

Beiträge zur historischen Archäologie Festschrift für Sabine Felgenhauer-Schmiedt zum 60. Geburtstag

Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich Beiheft 6, hrsg von der Österreichischen Gesellschaft für Mittelalterarchäologie, Wien 2003.
ISBN 3-9500851-4-9

Inhalt: *Herbert Knittler*: Laudatio – auf bewährten Wegen neuen Zielen entgegen. *Alexandrine Eibner*: Literaturverzeichnis Sabine Felgenhauer-Schmiedt bis 2003. *Bernhard Hebert*: Über kurz oder lang ... Zur Mittelalterarchäolo-

gie in der Steiermark. *Kurt Bors*: Knöpfe und Rädchenverzierungen aus Ortswüstungen. *Karin Kühtreiber/Karl Friedl*: Ein spätmittelalterlicher Kachelofen von der Burgruine Schachenstein, Steiermark. *Alice Kaltenberger*: Eine datierte Taschensonnenuhr von der Ruine Wildenstein bei Bad Ischl, Oberösterreich. *Gabriele Scharrer-Liška*: Die Entwicklung hochmittelalterlicher Vorratsgefäße aus Grafitkeramik im Gebiet des heutigen Oberösterreichs und der angrenzenden Gebiete. *Konrad Spindler*: Ein Grubeninhalt des mittleren 20. Jahrhunderts aus Volders in Tirol. *Kinga Tarcsay*: Archäologische Erforschung zu Glas und Glashütten des Mittelalters und der Frühneuzeit im Osten Österreichs. *Claudia Walcher*: Eine Kreuzemalscheibenfibel vom Burgstall Alteck, Niederösterreich. *Peter Eggenberger*: Willisau. Archäologie in einer Kleinstadt. *Ingeborg Gaisbauer/Paul Mitchell/Doris Schön*: Forschungen zum mittelalterlichen Wien. Neuansätze und Verpflichtungen zum Weiterdenken. *Tatjana Štefanovicová*: Die archäologischen und schriftlichen Quellen zum mittelalterlichen Handwerk in Bratislava. *Nikolaus Hofer*: Burg Möllersdorf und Veste Rohr – Anmerkungen zu hochmittelalterlichen Niederungs-

burgen im Wiener Becken. *Daniel Gutscher*: Die bewusste Verwendung antiker Bauteile in mittelalterlichen Klosterbauten des Cluniazenserordens – sichtbarer Ausdruck des Rombezuges. *Reinhard Pobanka*: Lebendig begraben – Ein Skelettfund aus dem Chor der Minoritenkirche in Wien: Opfer der Medizin, Übeltäter oder Wiedergänger? *Barbara Scholkmann*: Frühmittelalterliche Sakralbauten in Entringen. Radiokarbondatierungen beigabenloser Bestattungen des Frühmittelalters als Grundlage einer Bauchronologie. *Josef Unger*: Begräbnisriten vom 1. bis 18. Jahrhundert in archäologischen Quellen Mährens. Ein Überblick. *Helmut Hundsbichler*: Zur Gebietsübergabe von Stiefern, 902 oder 903. *Thomas Kühtreiber*: Ein spätmittelalterlicher Steigbügel von der «Römerstrasse»/Weinfurt, Gem. Schwarza/Gebirge, Niederösterreich. Ein Beitrag zur interdisziplinären Altwegeforschung. *Vladimír Nekuda*: Die Bauernhäuser der Wüstungen Hard/Niederösterreich und Pfaffenschlag/Mähren. *Clemens Eibner*: Mittelalterarchäologie und mündliche Tradition am Beispiel des Berg- und Hüttenwesens.